

**boa perlina**

Hannah Höch: „Bilderbuch“. Nachwort Gunda Luyken. The Green Box Kunst Editionen, Berlin 2008, 44 Seiten, 19 Abb., geb., 24 Euro

Mehr als unglaubliche 60 Jahre hat es gedauert, bis Hannah Höchs „Bilderbuch“ jetzt endlich einer breiten Öffentlichkeit zugänglich ist. Mit ihrem kunstvollen Kinderbuch wollte die Avantgardistin, die auf der „Ersten Internationalen Dada-Messe“ in Berlin 1920 zum berühmten „Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands“ angesagt hatte, 1945, direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, zum wiedererwachenden Kulturleben beitragen.

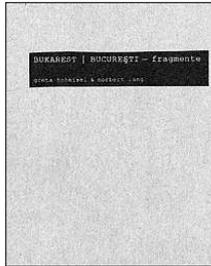
Es lag wohl an Höchs fantasievollem Einsatz höchst fantasievoller Materialien, der einen Druck damals unmöglich machte. Nach dem von ihr mitentwickelten Prinzip der dadaistischen Fotomontage, hatte sie 19 zarte Collagen aus Zeitschriftenausschnitten und bunt eingefärbten Fasern montiert, deren Protagonisten Fabelwesen wie die „Boa Perlina“, der „Unzufriedel“ oder die „Santasschebe“ und andere reizende Tierfindungen waren. Ihnen hatte sie kleine, von ihr selbst gereimte Geschichten zugeordnet, in denen sie die Schwierigkeiten des Nachkriegsalltags leichterding in seine fantastische Seite verkehrte. Und so sagt sie über die „Rennquicke“: „Ein wunderfeines Wollgenist hält sie versteckt am Wiesenrain / das voller voller Sorgen ist / voll tausend kleiner Qickrennlein.“

**bilder, texte, töne**

Greta Hoheisel, Norbert Lang: „Bukarest – Fragmente“. MitOst Editionen, Berlin/ Gruenrekorder, Frankfurt 2008, 96 Seiten, 50 Farbabb., 12 Euro

Man glaubt es kaum, was in diesem kleinen, quadratischen Büchlein alles drinsteckt. Nicht nur Bilder und Texte, auch Töne. Gut, die sind eine Beigabe auf CD. Aber hört man sie, während man durch die Bildstrecken blättert und sich da und dort in einer der nebenstehenden Notizen festliest, fällt es leicht, sich in Bukarest zu imaginieren, sei's im Zentrum der Stadt inmitten des ausufernden Hupkonzerts während der Rushhour, sei's in der Vorstadt, deren Ruhe nur das Gebell der Hunde stört.

Ein Jahr lang haben die Fotografin Greta Hoheisel und der Klangkünstler Norbert Lang, jeder auf seine Weise, mit dem Fotoapparat und dem Tonband, das Leben in der Hauptstadt des neu-



en EU-Mitgliedslandes Rumänien dokumentiert. 20 raffinierte Klangaufnahmen fügen sich im Buch zu 20 Kapiteln, in denen je eine kleine literarische Skizze die melancholischen Farbfotografien einer menschenleeren Stadt begleitet. Dass man diese elegischen Ansichten von Osteuropa, die man schon zur Genüge zu kennen glaubt, trotzdem gut leiden mag, liegt daran, dass Hoheisels Bilder nicht von Stilwillen handeln. Sie reflektieren die strukturelle mediale Situation der Fotografie, die die Menschen in den Bildern und ihre Gewese sonst leicht vergessen machen: Wie im Foto das Leben grundsätzlich stumm- und stillgestellt ist.



**prächtiges pvc**

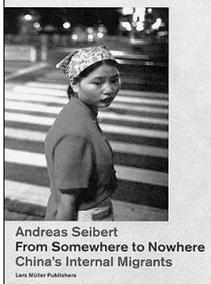
Uwe Wölcke: „Phönix in der Asche. Von der Funktion zur Form in der Arbeitswelt“. Ausstellungskatalog, DASA, Dortmund 2008, 128 Seiten, 54 Farbabb., geb., 17 Euro

Auch diese Bilder von ausgedienten Industriegebäuden, stillgelegten Branchen und aufgegebenen landwirtschaftlichen Nutzflächen meint man schon zur Genüge gesehen zu haben. Trotzdem haben die Bilder von Uwe Wölcke einen ganz eigenen Reiz. Denn man meint, seine Farben, Bildausschnitte und selbst Motive seien immer einen Tick raffinierter, als man es aus vergleichbaren Ansätzen sehr viel bekannterer Fotografen aus dem Umfeld der Düsseldorfer Becherschule kennt. Er selbst nennt die Auseinandersetzung mit Wolfgang Tillmans als wesentliche Anregung für sein Werk. Wölckes Verständnis für Fotografie ist eben einen Tick raffinierter, an Tillmans hätte man nicht unbedingt gedacht. Seinem Einfluss könnte die Serie „PVC“ geschuldet sein. Die groben, breiten Streifen aus mächtiger PVC-Folie, die in Autowaschstraßen als flexibler durchfahrbarer Vorhang dienen, könnten als typisches Tillmans-Motiv gelten. Nun wird man sich aber wegen der fünf Hochformate der „PVC“-Serie den Fotografen Uwe Wölcke merken müssen, der Wölcke von Haus aus gar nicht ist. Denn so grandios beiläufig, wie der 1938 in Leipzig geborene, promovierte Chemiker, der mit 40 Jahren zu fotografieren begann, die von dunklen Dreckspuren und Kratzern, hier und da aber auch von zarten Pink- und Gelbspuren durchsetzte Transparenz der Vorhangstreifen inszeniert, ist der Autodidakt längst vergessen.

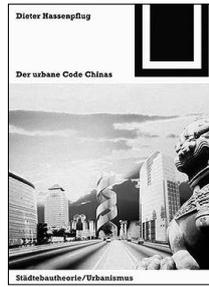
**wohin gehen sie?**

Andreas Seibert: „From Somewhere to Nowhere. China's Internal Migrants“. Lars Müller Publishers, Baden 2008. 320 Seiten, 227 Farbabb., 39,90 Euro

Angesichts der überwältigenden Bilder dieses Fotobands ist Brechts lesender Arbeiter nicht weit, der fragt, „wohin gingen an dem Abend, wo die chinesische Mauer fertig war, die Maurer?“ Die Frage ist noch immer offen. Auch der Schweizer Fotograf Andreas Seibert findet keine Antwort. Dabei hat er die chinesischen Wanderarbeiter beobachtet, die heute in Peking und in der Sonderwirtschaftszone des Perl River Delta unter anderem auf den Baustellen schaffen, auf denen internationale Stararchitekten wie Herzog/de Meuron oder Rem Koolhaas repräsentative Büropaläste und Megastadien errichten. Seibert hat aber nicht nur den Alltag der Arbeiter in



den Ballungszentren dokumentiert. Er war auch mit ihnen zu Besuch in ihren Heimatdörfern, in die eine endgültige Rückkehr oft außer Frage steht. Wohin also gehen die Maurer, wie endet ihre moderne Völkerwanderung, sobald sich China endgültig als internationale Wirtschaftsmacht etabliert hat? Selbst die chinesischen Bürgerrechtsaktivisten Chen Guidi und Wu Chuntao wissen es so wenig wie der Asienspezialist Jeff Kingston, die in ihren Essays den wirtschaftlichen und sozialen Hintergrund erhellen. Aber Andreas Seibert geht es nicht um die Antwort, sondern um die Frage. In seiner grandiosen Langzeitbeobachtung hat er ein schlagendes Argument, sie wieder und wieder zu stellen.



**codiertes china**

Dieter Hassenpflug: „Der urbane Code Chinas“. Bauwelt Fundamente 142, Birkhäuser Verlag, Basel 2009, 212 Seiten, 82 Farbabb., Softcover, 24,90 Euro

Trotz der instruktiven Abbildungen ist der 142. Band der Bauwelt Fundamente kein Bilderbuch, sondern der Schlüssel, uns die rätselhaften Szenen des chinesischen Alltags zu deuten. Etwa das Bild, wie überall die Haushaltstextilien, von den Kleidern bis zur Unter- und Bettwäsche, an die frische Luft gehängt werden, selbst auf den Gehwegen und zwischen Straßenbäumen; das Bild der bizarren Dachfirste, die vierzigstöckige Wohnhochhäuser ebenso pompös überwölben wie zweistöckige Villen; oder das Bild, wie man über die Autobahn durch Agrarland fährt, bis sich ohne Übergang eine frisch aus dem Boden gestampfte, neue Satellitenstadt abrupt auftürmt, die dann die Antwort auf die Frage nach den Mauern ist. Es ist eine postmoderne, „postfordistische Stadt“, wie Dieter Hassen-

**Schreiben Sie?**  
Wir veröffentlichen Ihr Buch!  
edition fischer  
Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt  
Tel. 0 69 / 941 942-0 • www.verlage.net

pflug, Urbanist an der Bauhaus-Universität Weimar, sagt. Ihm gelingt es nun auf ebenso luzide wie spannende Weise, die Strukturen offenzulegen, in denen wir das Chinesische dieser so wenig chinesisch erscheinenden Stadt erkennen lernen.



Aus dem besprochenen Band: South Jordan, Utah. Eine Enklave auf billigen Ackerland, ohne Auto unerreichbar FOTO: SCHIRMER/MOSEL VERLAG

Neues aus Afrika  
Brandes & Apsel  
Thilo Thielke  
KENIA  
Reportagen aus dem Inneren eines zerrissenen Landes  
Brandes & Apsel

Thilo Thielke  
Kenia: Reportagen aus dem Inneren eines zerrissenen Landes  
232 S., € 19,90, vierfb., Fototeil, Pb.  
ISBN 978-3-86099-868-7  
Kenias 2008: Thielke zeigt, wie tief der Riss ist, der durch die kenianische Gesellschaft geht.

Dominic Johnson  
KONGO  
Kriege, Korruption und die Kunst des Überlebens  
Brandes & Apsel

Dominic Johnson  
KONGO: Kriege, Korruption und die Kunst des Überlebens  
212 S., € 19,90, Pb.  
ISBN 978-3-86099-743-7  
„Wer das komplexe Geschehen in dieser afrikanischen Kriegs- und Krisenregion verstehen will, kommt wohl nicht darum herum, Johnson zu Rate zu ziehen.“  
(Neue Zürcher Zeitung)

Reimer Gronemeyer/Matthias Rempel  
Verborgenes AFRIKA  
Alltag jenseits von Klischees  
Brandes & Apsel

Reimer Gronemeyer/Matthias Rempel  
Verborgenes Afrika  
Alltag jenseits von Klischees  
184 S., € 17,90, Pb.  
ISBN 978-3-86099-730-7  
„... als Gesellschafts- und Zivilisationskritik unbedingt lesenswert.“ (elz-Infodienst)

BRANDES & APSEL  
TASCHENKALENDER 2009  
AFRIKA  
Brandes & Apsel

afrika 2009 - Taschenkalender  
256 S., € 9,90, Pb. mit Fadenheftung  
ISBN 978-3-86099-740-6  
Ein informativer und praktischer Begleiter für den täglichen Gebrauch  
„Ein ganzer Kontinent kompakt. Wissenswertes für politisch engagierte Afrika-Kenner auf 256 Seiten.“  
(Buchhändler heute)

Besuchen Sie uns im Internet:  
www.brandes-apsel-verlag.de